

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

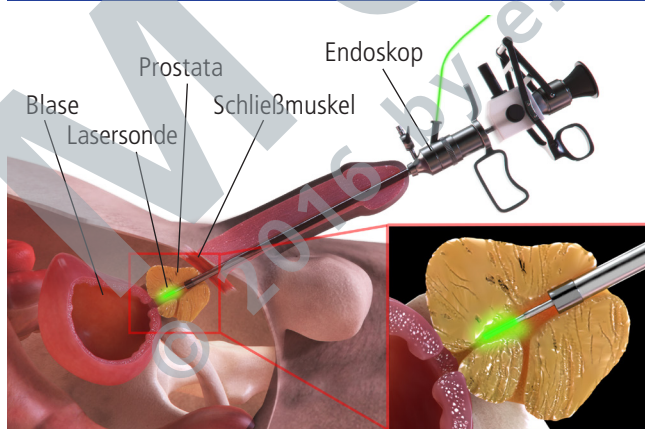
Sehr geehrter Patient,

Ihre vergrößerte Prostata verursacht Beschwerden beim Wasserlassen. Deshalb hat Ihnen Ihr Arzt empfohlen, die vergrößerten Teile der Prostata mit Hilfe eines Lasers zu entfernen. Der geplante Eingriff erfolgt über die Harnröhre, wodurch kein Hautschnitt notwendig ist. Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR DEN EINGRIFF

Bei vielen Männern kommt es ab etwa dem 50. Lebensjahr zu einer gutartigen Vergrößerung der Vorsteherdrüse (Prostata). Da die Prostata unterhalb der Blase sitzt und die Harnröhre umgibt, kann die Harnröhre dadurch eingengt werden, was zu Problemen beim Wasserlassen führt. Ein schwächerer Harnstrahl mit inkompletter Blasenentleerung und ein häufiger nächtlicher Harndrang können die Folgen sein. Wenn die Blase sich nicht mehr richtig entleeren kann, kommt es daraufhin zu einer Verdickung der Blasenwand, einer so genannten Balkenblase, was die Blasenentleerung zusätzlich erschwert. Staut sich der Urin, kann dies zu Blasensteinen, Harnwegs- und Niereninfektionen, im schlimmsten Fall zum Nierenversagen führen. Durch den Eingriff wird die Prostata so verkleinert, dass der Urin wieder ungehindert abfließen kann.

ABLAUF DER OPERATION



Der Eingriff wird in Allgemeinanästhesie (Narkose) oder Spinalanästhesie durchgeführt, worüber Sie von einem Narkosearzt gesondert aufgeklärt werden.

Bei dem Eingriff wird ein Endoskop, ein mit einer winzigen Kamera ausgestattetes Instrument, unter Sicht über die Harnröhre bis zur Prostata eingeführt. Über einen Arbeitskanal im Endoskop kann

eine Lasersonde eingeführt werden. Das zu entfernende Gewebe kann dann auf verschiedene Arten entfernt werden. Ihr Arzt wird Sie über das bei Ihnen geplante Verfahren näher aufklären:

Laserenukleation

Dabei wird mit dem Laserstrahl das Prostatagewebe entlang der Prostatakapself herausgeschält, anschließend mit einem Spezialgerät zerkleinert und dann durch die Harnröhre geborgen.

Laservaporisation

Bei diesem Verfahren wird das einengende Prostatagewebe direkt durch den Laser unter Sicht verdampft.

Interstitielle Laserkoagulation (ILC)

Hierbei wird die Lasersonde in das Prostatagewebe eingebracht und das Prostatagewebe durch das Laserlicht zerstört.

Sonstiges:

Bei der Laserbehandlung wird der innere, die Harnröhre einengende Anteil der Prostata auf eine schonende und blutungsarme Weise entfernt. Prostataanteile, die an der Kapsel wachsen, werden belassen.

Liegt zusätzlich eine Verengung des Blasenhalses vor, kann dieser mit dem Laser eingeschnitten und dadurch erweitert werden.

Nach dem Eingriff wird ein spezieller Kunststoffschlauch (Blasen-katheter) über die Harnröhre in die Blase eingelegt, damit der Urin abfließen kann. Unter Umständen kann es auch notwendig sein, einen Blasen-katheter über die Bauchdecke einzulegen. Manchmal ist eine vorsorgliche Antibiotikagabe sinnvoll, um einer Harnwegsinfektion vorzubeugen.

ALTERNATIV-VERFAHREN

Bevor eine Operation durchgeführt wird, erfolgt meist die Gabe von Medikamenten, um das Wasserlassen zu verbessern. Ihr Arzt wird Sie darüber informieren, ob dies bei Ihnen möglich ist.

Probleme bei der Blasenentleerung können auch durch die Einlage eines Katheters über die Bauchdecke behoben werden. Allerdings muss der Schlauch regelmäßig durch einen Arzt gewechselt werden und es besteht die Gefahr des Herausrutschens aus der Blase. Zudem kann es zu einer schmerzhaften Harnwegsinfektion mit Fieber kommen.